

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates,
verehrte Gäste,

es ist für mich eine große Ehre, dass ich gerade zum dritten Male den Amtseid als
Bürgermeisterin der Stadt Billerbeck ablegen durfte.

Für mich sicherlich eine Wiederholung, doch nicht weniger berührend. Bürgermeisterin zu
sein ist eine große Verantwortung, der ich mich gerne jeden Tag aufs Neue und mit ganzer
Kraft stelle.

Ich danke noch einmal allen Wählerinnen und Wählern für das Vertrauen, das sie in mich
setzen. Danke sagen möchte ich auch meiner Familie, unseren Freunden und allen
Unterstützerinnen und Unterstützern, die mich begleiten.

Ich trete dieses dritte Amtszeit voller Zuversicht und Freude an. Ich trete es an mit der
Zusage, dass ich mich weiterhin für diese Stadt und ihre Menschen einsetzen werde.

Erwartungen knüpfe ich an die

- Chance zu gestalten,
- an die Chance, gemeinsam mit Ihnen guten Lösungen für die Herausforderungen unserer
Stadt zu finden
- und an die Chance, Entscheidungen zu treffen.

Ich erfülle als parteilose Bürgermeisterin genau die Vorgaben des Beamtenstatusgesetzes.
Ich bin überparteilich und unabhängig, keiner Partei und keiner Gruppe verpflichtet, wohl
aber allen Billerbeckerinnen und Billerbeckern, unserer Stadt. Das nehme ich sehr ernst.

In den vergangenen Wochen und Monaten der Bewerbung von insgesamt vier Kandidaten
um dieses Amt, erschien es mir oft so, als ob alles Tun und alle Erwartungen genau auf eine
Person projiziert werden sollte. Doch wissen wir, dass es anders ist.

Als Bürgermeisterin arbeite ich mit dem Stadtrat zusammen, bin dessen Vorsitzende.

Als Leiterin der Stadtverwaltung erarbeite ich gemeinsam mit meinen Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern innovative, aber solide und möglichst kluge Vorlagen für die Ratsmitglieder -
und Sorge dafür, dass der Rat umfassend und rechtzeitig informiert wird, um fundierte
Entscheidungen treffen zu können.

Gerade die Kommunikation war und ist mir besonders wichtig. Das trifft genauso auf meine
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu, die mit hohem persönlichem Einsatz dafür sorgen, dass
in unserer Stadt so viel bewegt werden kann.

Transparenz und Information sind aber nicht nur Richtschnur gegenüber dem Rat, sondern
gegenüber der gesamten Bevölkerung. Deshalb informieren und beteiligen wir Bürgerinnen
und Bürger in vielfältiger Form.

Denn fruchtbar ist die Arbeit einer Bürgermeisterin nur, wenn mit Rat, Verwaltung und den
Bürgerinnen und Bürgern ein gutes Zusammenspiel gelingt.

Ich muss an dieser Stelle ganz offen sagen: Nicht jeder Wunsch, der im Rahmen von Bürgerversammlungen und Bürgergesprächen geäußert wird, kann erfüllt werden, Wir brauchen für vieles eine bessere finanzielle und personelle Ausstattung. Außerdem lassen sich nicht alle persönlichen Wünsche mit den Vorstellungen der Allgemeinheit in Einklang bringen. Schließlich geht es bei unserer Arbeit hier nicht um Einzelinteressen, sondern um das allgemeine Wohl unserer Stadt.

Hier gelangen wir an einen Punkt, der das Selbstverständnis meiner Amtsführung berührt. Ich möchte weiterhin die Diskussion zwischen den unterschiedlichen Interessen fördern, auf konstruktive Lösungen ausrichten und selbstverständlich auch durch eigene inhaltliche Impulse bereichern. Dabei freue ich mich auf unsere aktive Bürgerschaft.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen harmonische, manchmal gerne auch konstruktiv-streitbare Jahre, vor allem aber eine Zeit, die Lösungen bringt.

Nachdenkenswert ist das Zitat von Marie Curie „Man merkt nie, was schon getan wurde, man sieht immer nur, was noch zu tun bleibt.“ Und das ist immer eine ganze Menge.

Ich möchte an dieser Stelle darauf verzichten, noch einmal im Detail die Arbeitsschwerpunkte zu erläutern, die ich sehe. Was eben noch zu tun bleibt. Daher hier nur Beispiele: Wir sind auf dem Weg zu einer Stadt für Alle, machen am nächsten Dienstag unsere erste Fahrt mit dem Rathausaufzug, gestalten unsere Innenstadt baulich und inhaltlich. Im Rahmen eines familienpolitischen Gesamtkonzeptes möchte ich gerne mit allen Beteiligten vereinbaren, wo wir unsere weiteren Schwerpunkte setzen.

Neben diesen Aufgaben, ich sage ganz bewusst nicht, über diesen Aufgaben, steht die Bewältigung des weiteren Zuzugs von Flüchtlingen. Es muss uns gelingen, auch in dieser schwierigen Zeit unsere Stadt gemeinsam weiterzuentwickeln, ohne dass es zu unüberwindbaren Interessens- und Zielkonflikten kommt.

Unsere Stadt, wie alle anderen Kommunen auch, steht finanziell, personell, aber vor allem auch gesellschaftlich vor großen Herausforderungen.

Wir müssen Flüchtlingen, die unserer Stadt zugewiesen werden, Unterkünfte anbieten, was zunehmend schwer fällt. Da werden wir zusätzlichen Wohnraum bauen müssen. Wir wollen eine gute Willkommenskultur schaffen, die von allen Billerbeckerinnen und Billerbeckern getragen wird. Wir werden uns für eine möglichst frühe Integration unserer neuen Mitbürger einsetzen.

All das fordert die ganze Kraft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Stadtverwaltung und auch die Einsicht, dass vielleicht die eine oder andere Aufgabe nicht ganz so schnell und in dem gewohnten Umfang erledigt werden kann.

Wir hier vor Ort schaffen viel, weil wir es wollen. Und weil wir wissen, dass die Flüchtlinge unsere Hilfe brauchen. Dennoch müssen auch Bund und Land endlich die angekündigten Maßnahmen umsetzen, damit wir in den Kommunen entlastet und vor allem besser planen können.

In der nächsten Woche wird das Netzwerk für Flüchtlingsarbeit in Billerbeck gegründet, wozu ich sie alle herzlich einlade. Natürlich, um das Engagement hier vor Ort besser zu koordinieren. Aber auch, um ein Zeichen zu setzen: Wir stellen uns aktiv unserer Aufgabe. Wir treten denjenigen entgegen, die aus Angst oder Unsicherheit oder auch aus purem Vorsatz mit fremdenfeindlichen Äußerungen und Taten Hass schüren.

Lassen Sie uns gemeinsam die Herausforderung annehmen, damit Billerbeck weiterhin eine lebenswerte und vor allem Lebenswerte Stadt für Alle sein kann, für alle Generationen und für alle Nationalitäten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.